



15. bis 21. April 2011 Nr. 15/8479



TOURISMUS

Die Chefin der kasachischen Tourismusassoziation, Raschida Schaikenowa, im Gespräch mit der DAZ. 2



ИНТЕРВЬЮ

Рашида Шакенова, директор КТА, о перспективах развития туристской отрасли Республики Казахстан. 3



AUSFLUGSZIELE

Von der Einsiedlerhütte bis zur Singenden Düne - Acht Deutsche verraten ihre Lieblingsplätze in Kasachstan. 4



ЭКОТУРИЗМ

Немецкая журналистка и путешественница Дагмар Шрайбер о преимуществах экологического туризма. 7



VISAFRAGEN

Дагмар Шрайбер комментирует die neuen Visaregeln für Deutsche, die nach Kasachstan reisen möchten. 11



Auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin (ITB) präsentierte sich Kasachstan mit bunten Trachten. Bild: ITB

TOURISMUSMESSE

DER STOLPERSTEIN AUF DER SEIDENSTRASSE

Auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin (ITB) ging der Preis für den besten Stand an Kasachstan. Ein gutes Vorzeichen für ein Land, das sich in Zukunft als Reiseziel für deutsche Touristen etablieren will. Eine Bilanz.

Daгmar Schreiber

Im Moment gibt es viele gute Nachrichten aus Kasachstans Tourismus-„Industrie“ mitzuteilen. Auf der Mitte März in Berlin stattgefundenen ITB, einer der weltweit größten Messen für Tourismus, hat der Stand Kasachstans den Preis „Best of the best“ errungen. Wirklich errungen, denn es war ein sichtbar starker Preiswille samt Einsatz aller erlaubten Mittel, der an den dreieinhalb Tagen vor der Preisverleihung die Arbeit auf dem Messestand dominierte. Gleich am ersten Messetag wurde morgens die Devisе verkündet, dass in diesem Jahr der begehrte Preis errungen werden müsse.

„Arm, aber sexy“

Bereits im Vorjahr hatte die originelle Arbeit des Standdesigners Werle und die freundliche Präsenz der anwesenden Reiseveranstalter und Behördenvertreter in kasachischen Nationaltrachten dem Stand den Preis „Best of Asia and Pacific Region“ eingebracht. Das schien kaum noch zu überbieten. Und doch. Vier bildschöne Models in Ethnolook, Zentner von Gratis-Äpfeln für die Besucher, eine Bursak-Bäckerei und eine Filzpräsentation direkt am Stand, überzeugende Werbematerialien – das und die vielen Tassen Tee, Süßigkeiten und Geschenke überzeugten die Jury von der Cologne Business School. Die Preisverleihung war dann eigentlich nur noch eine Formsache. Ein schöner Erfolg, gewiss. Er bringt Schlagzeilen, aber Scharen von Touristen bringt er noch nicht. Dafür ist eine stetige Präsenz des Reiselandes Kasachstan in den Herkunftsländern der Reisenden notwendig.

Und hier kommt die zweite gute Nachricht: Das Ministerium für Tourismus und Sport Kasachstans hat der Kölner Consul-

ting-Firma Compass den Auftrag erteilt, eine solche Vertretung aufzubauen. Bisher gibt es nur eine Webpräsenz: www.kasachstan-tourismus.de. Es gibt viele schöne Fotos, Bilder, die Sehnsucht machen. Außerdem werden die Informationen auf der Seite immer umfangreicher und aktueller. Man kann dem Projekt nur wünschen, dass es keine Eintagsfliege ist, denn es ist überfällig und hat wirklich Wachstumspotential.

Damit nicht genug, wird die Tourismusmetropole Kasachstans, Almaty, demnächst auch eine eigene Vertretung in Deutschland eröffnen, und zwar in Berlin, der Tourismusmetropole Deutschlands. Von hier aus kann man den Zielmarkt Deutschland sicher gut erschließen. Doch nicht nur deswegen ist die Eröffnung der Almatiner Vertretung ein Schritt in die richtige Richtung: Almaty kann von Berlin und seiner Marketing-Strategie viel lernen. Wie sagte doch Bürgermeister Klaus Wowereit über Berlins Attraktivität: „Arm, aber sexy“. Seien wir also gespannt, welchen attraktiven Slogan man für Almaty prägen wird.

Die vierte gute Nachricht betrifft Kasachstans Einbindung in das Seidenstraßen-Programm der UNWTO, der Weltorganisation für Tourismus. Auch hier ist man auf der ITB ein Stück vorangekommen. Es gab ein Ministertreffen der Rainer der legedären historischen Handelsroute, außerdem konnten sich die Reiseveranstalter der Seidenstraßen-Länder beschupern und künftige Kooperationen anbahnen. Es ist sehr zu begrüßen, dass diese Initiative das Verbindende in den Vordergrund stellt, statt den Konkurrenzgedanken zu vertiefen.

Die Seidenstraße ist eine starke „Marke“, ihre Magie zieht jährlich viele Millionen Reisende in die Länder zwischen Italien und Japan. Die meisten von ihnen bereisen mehrere Länder, lassen sich von der Idee der Karawane inspirieren. Eine gute

Chance nicht nur für Seidenstraßenstars wie Usbekisten und China, sondern auch für Länder wie Kasachstan, die bisher vor allem eine Transitrolle spielen. Überhaupt könnte Kasachstan von der Anziehungskraft der Seidenstraße stark profitieren. Die kurz vor der Vollendung stehende Fernstraße Westchina – Westeuropa, die auf ca. 3.000 km schlaglochfrei durch Kasachstan führen wird, verläuft parallel zur alten Seidenstraße und ließe sich ideal für die Erschließung zahlreicher Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke nutzen.

Eine schlechte Nachricht

Doch: An Kasachstans Grenzen kommt die Seidenstraßen-Karawane ins Stolpern. Das heißt, eigentlich stolpert der Reisende schon vorher, wenn er seine Tour plant. Er schickt seinen Pass in ein Visabüro, weil er wenig Freude bei dem Gedanken verspürt, sich alle Visa für die Seidenstraßenländer selbst zu organisieren. Das Visabüro schickt ihm dann nach ein paar Wochen den Pass zurück, mit bunten Visa-Aufklebern von Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan, China – und der bedauernden Bemerkung: „Um das kasachstanische Visum kümmern Sie sich bitte selbst.“ Seit Oktober 2010 muss jeder Reisende persönlich in der Botschaft oder einer anderen konsularischen Vertretung erscheinen und seinen Visaantrag abgeben, er muss den Pass mit dem Visum nach erfolgter Bearbeitung auch selbst wieder abholen.

Und nun? Der Seidenstraßenreisende empört sich ein wenig, dann aber macht er achselzuckend einen Bogen um Kasachstan. Wie früher, als die Handelsreisenden, wenn eine Strecke der verzweigten Routen wegen Unruhen, Wegelagerer oder unverschämten Zöllen problematisch war, einfach eine andere Strecke nahmen.

INTERVIEW

DIE REGELN DER GASTFREUNDSCHAFT

Grenzenlose Steppen, erhabene Berggipfel und *zerklüftete* Canyons. Nein, die Reise führt nicht in die USA, sondern nach Kasachstan. Ökotouristen, die sich nicht von strengen Visa- und Registrierungsregeln *abschrecken lassen*, sondern das Land der 39 Tulpenarten einmal selbst besuchen möchten, sind bei Raschida Schaikenowa herzlich willkommen. Die Chefin der kasachischen Tourismusassoziation berät den Staat beim Aufbau einer konkurrenzfähigen Infrastruktur für Touristen und ist überzeugt: „Gastfreundschaft muss man unseren Landsleuten nicht beibringen, aber die Regeln dafür schon“.

Frau Schaikenowa, der Deutsche fährt gerne mit dem Finger über die Landkarte, aber er bleibt doch sehr selten bei Kasachstan hängen. Mit welchen Argumenten überzeugen Sie ihn, eine Reise in ihr Heimatland zu buchen?

Wir sind gastfreundlich, lieben die Touristen und zeigen ihnen gerne unsere einzigartige Natur- und Pflanzenwelt. Ob beim Wildwasser-Rafting, einer Jeep-Safari oder bei einer Reittour. Wer es lieber stiller mag, dem empfehle ich die Wälder Ostkasachstans, wo es auch alle Angebote für Wintersport gibt. Wir sind nicht nur die Heimat der Apfelsorte Aport, sondern auch die Heimat der Tulpen. In Kasachstan wachsen 39 Tulpenarten.

Das hört sich spannend an. Nur, wie kann der deutsche Tourist die ganzen Naturschönheiten Kasachstans ohne Russischkenntnisse finden?



Bild: ITB

Die kasachische Tourismusbranche. Nach Angaben der staatlichen Statistikbehörde existieren 1.325 Tourismusunternehmen in Kasachstan. Im letzten Jahr besuchten knapp 30.000 ausländische Touristen das Land. Vor allem Reisende aus Frankreich, USA, Spanien, Italien und China gaben ihr Geld in der kasachischen Tourismusbranche aus. Insgesamt betrug der Gewinn der Tourismusbranche 2010 etwa 370 Millionen Euro. Dies stellt eine Steigerung um rund 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar.

Das ist kein Problem. In unserem Informationszentrum halten wir Broschüren und Reiseführer in seiner Muttersprache bereit. Auch kann er mit einem deutschsprachigen Reiseführer durchs Land reisen oder sich an unsere Mitarbeiterin aus Deutschland, Dagmar Schreiber, wenden, die ihn gerne berät.

Wenn die Sprachbarriere die westlichen Touristen nicht daran hindert, die Naturschönheiten Kasachstans zu besuchen, was hält sie dann auf? Die hohen Preise touristischer Serviceleistungen?

Die hohen Preise hängen natürlich mit den Kosten zusammen: für Grundstücke, Infrastruktur, kommunale Abgaben, Personal etc. Das ist bei uns nicht billig. Außerdem zeichnen sich unsere Unternehmer durch ihr Bestreben aus, möglichst schnell viel Geld zu machen. Vor der Finanzkrise rentierte sich ein Hotel nach fünf bis sieben Jahren, heute muss man schon zehn bis 15 Jahre *Geduld* mitbringen. Höhere Preise versprechen höhere und schnellere Gewinne.

Aber gerade diese hohen Preise wie 200 Dollar für eine Nacht im Hotel, sind viele Touristen gar nicht bereit zu zahlen.



Dagmar Schreiber

Kein Ziel für Massentourismus: Die Tourismusbranche ist ein noch junger Wirtschaftszweig in Kasachstan.

Die Konzentration auf zahlungskräftige Luxustouristen verlangsamt doch die Entwicklung des Inlandtourismus insgesamt.

Da haben Sie recht. Aber Kasachstan ist kein Ziel für Massentourismus wie zum Beispiel die Türkei oder Ägypten. Wenn mir dort ein Hotel zu teuer ist, buche ich einfach ein anderes. Die Konkurrenz auf dem Markt reguliert den Preis. Dieser Mechanismus funktioniert bei uns nicht. Welche *Auswahl* an Hotels gibt es beispielsweise rund um Almaty? Die Tourismusbranche in Kasachstan besteht im Wesentlichen aus klein- und mittelständischen Unternehmen. Die können sich ohne staatliche Unterstützung nicht weiterentwickeln. Vergünstigungen, Steuererleichterungen, Kredite zu günstigen Konditionen und ähnliche Maßnahmen könnten zu mehr Investitionen führen.

Wie versuchen sie als Interessensverband, die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Tourismusindustrie zu stärken?

Im besten Sinne des Wortes betreiben wir Lobbyarbeit, indem wir die Interessen von Tourismusunternehmen, Flug- und Transportunternehmen, Hotels, Versicherungen und Bildungseinrichtungen, die Tourismusexperten ausbilden, bei der Regierung vertreten. Außerdem informieren wir unsere Mitglieder über Gesetzesänderungen und Trends. Als Plattform vermitteln wir auch Gespräche mit Behörden und Konsulaten. Mittlerweile zählen zu unserer Assoziation auch Tourismusunternehmen aus Russland, Ungarn und Usbekistan, die sich für den kasachischen Markt interessieren.

Bereits zehn Jahre besteht die Tourismusassoziation. Wo liegen erste Erfolge Ihrer Arbeit?

Die Tourismusbranche ist ein noch junger Wirtschaftszweig in Kasachstan. Früher, in der Sowjetunion, gab es gar keine privaten Tourismusunternehmen. Alle Urlaube liefen zentral über Moskau und die beiden Organisationen „Sputnik“ und „Intourist“. Mitarbeiter dieser Organisationen gründeten nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion die ersten privaten Tourismusunternehmen in Kasachstan. Sie betreten völlig *Neuland*, es gab keine Tourismusgesetze oder staatliche Maßnahmen. Der Regulierungsprozess ist bis heute nicht abgeschlossen. Wir arbeiten immer noch an Verbesserungen.

Mit welchen Schwierigkeiten kämpfen Sie in diesem Zusammenhang?

Ein aktuelles Problem für Touristen besteht darin, ein Visum für Kasachstan zu erhalten. Unsere Botschaften und Konsulate sind nicht in allen Ländern vertreten. Für ein Visum muss ein Tourist persönlich vor-

sprechen. Das bedeutet für einen Australier beispielsweise nach London zu fliegen. Auch die Registrierung im Land bleibt schwierig. Im Jahre 2002 haben wir mit der Einwanderungsbehörde vereinbart, dass sich Touristen in Almatyner Hotels registrieren können. Das versuchen wir auch in Astana einzuführen, aber bislang ohne Erfolg. Diese administrativen Barrieren verlangsamen die Entwicklungen im einheimischen Tourismussektor. 84 Prozent der kasachischen Reiseunternehmen haben sich deshalb auf Reisen ins Ausland spezialisiert.

Auf der Internationalen Tourismusmesse belegte der Stand Kasachstans das zweite Jahr hintereinander den ersten Platz unter den Ländern Asiens, Ozeaniens und Australiens. Wie sieht die Zukunft der kasachischen Tourismusindustrie aus?

Kasachstan ist ein großes Land, und ohne die Anstrengungen der regionalen Behörden

ist es unmöglich, den Inlandtourismus weiterzuentwickeln. Deswegen arbeiten wir eng mit den Gebietsverwaltungen zusammen. Außerdem widmen wir viel Zeit der Ausbildung von Tourismusexperten. Als vielversprechender Trend erweist sich der Ökotourismus in Kasachstan.

Können Sie diese Richtung ein bisschen näher erläutern?

Ökotourismus ist ein besonderes touristisches Angebot, das zu neuen Arbeitsplätzen in den Regionen führen kann und die Menschen lehrt, *verantwortungsvoll* mit der Natur umzugehen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Eröffnung von 80 Gästehäusern. Wir helfen bei der Ausstattung dieser Gästezimmer. Gastfreundschaft muss man unseren Landsleuten nicht beibringen, aber die Regeln dafür schon.

Wo ist es für Sie persönlich in Kasachstan am schönsten?

Das deutsche Consultingunternehmen IBK hat fünf bevorzugte Regionen für Tourismus in Kasachstan identifiziert. Dazu zählen das Gebiet Almaty, die Mangistau-Region, Südkasachstan, das Akmolinsker Gebiet und der Osten Kasachstans. Ich persönlich reise beruflich so viel, dass ich meine Freizeit am liebsten mit meinem Enkel zu Hause verbringe (lacht).

Interview: Christine Karmann

VOKABELN

- *zerklüftet* - *рассеченный, изрезанный ущельями*
- *sich abschrecken lassen* - *давать себя запугать*
- *buchen* - *бронировать, заказывать поездки, билеты*
- *Reiseführer, m* - *путеводитель*
- *Bestreben, n* - *стремление*
- *Geduld, f* - *терпение*
- *verlangsamen* - *замедлять*
- *Auswahl, f* - *выбор (товаров, услуг)*
- *Neuland, n* - *целина (также перен.)*
- *verantwortungsvoll* - *ответственный*



Bild: Olesja Klimenko

Raschida Schaikenowa. Die studierte Philologin arbeitete lange im kirgisischen Bildungssektor. Zusammen mit ihrem Mann, dem ehemaligen kirgisischen Generalkonsul, kehrte sie nach der Unabhängigkeit Kasachstans in ihr Heimatland zurück. Da sie als ausländische Staatsangehörige nicht an kasachischen Schulen unterrichten konnte, begann sie zu schreiben. Den Mitarbeitern der Tourismusassoziation sollte sie zunächst nur das Briefeschreiben an Regierungsorganisationen beibringen, übernahm jedoch mit der Zeit immer weitere Aufgaben.

ИНТЕРВЬЮ

ОГРОМНЫЙ ПОТЕНЦИАЛ ДЛЯ РАЗВИТИЯ ТУРИЗМА

Туристская отрасль Казахстана появилась относительно недавно, она ровесница нашего государства. Все эти годы туристская индустрия не только уверенно развивалась, но и превратилась в один из экономических приоритетов нашего государства. Стенды о туристском потенциале Казахстана представлены на ведущих международных выставках. На одной из последних - «ITB -2011», проходившей в марте этого года в Берлине, казахстанский стенд был отмечен в числе лучших. По словам Рашиды Шайкеновой, директора Казахстанской туристской ассоциации (КТА) и президента Казахстанской ассоциации гостиниц и ресторанов (КАГИР), Казахстан - обладатель огромного потенциала в плане развития различных видов туризма.

- Рашида Рашидовна, расскажите о деятельности Казахстанской туристской ассоциации.

- Мы уже более 10 лет работаем в Казахстане: объединяем туристские, автотранспортные, страховые компании, отели, авиакомпании, а также учебные заведения, которые готовят специалистов для нашей отрасли. Сегодня мы уже смело можем говорить о своём международном статусе, так как в нашу Ассоциацию входят российские, венгерские и узбекские представители туристской индустрии, заинтересованные в нашем рынке.

Казахстанская туристская ассоциация занимается в хорошем смысле слова лоббированием интересов отрасли, поддержкой представителей малого и среднего бизнеса, какими являются казахстанские туристские компании. Мы продвигаем интересы рынка на уровне правительства, являемся членами экспертных советов при министерствах, работаем по проблемам рынка и законодательства Республики Казахстан.

Также мы являемся единственным в своем роде информационным центром: посредством электронной газеты информируем членов нашей Ассоциации об изменениях в законодательной базе, событиях в Казахстане и на мировом рынке. Ежегодно выпускаем справочник «Лучшие компании Казахстана», предоставляем членам нашей Ассоциации возможность встречаться с консульскими отделами, государственными структурами, имеющими отношение к нашей деятельности.

- На сегодняшний день поставлена задача по созданию конкурентоспособной туристской индустрии в Казахстане. Какие проекты реализует Казахстанская туристская ассоциация для достижения этой цели?

- Когда начинал развиваться собственно казахстанский туризм, была целина



Рашида Шайкенова, директор Казахстанской туристской ассоциации.

профессиональное образование должно основываться на профессиональных стандартах. В пособии мы расписали, какими навыками, знаниями и компетенциями должен обладать специалист той или иной рабочей квалификации. Это является хорошим материалом не только для учебных заведений при создании новых образовательных стандартов, но и для представителей рынка труда при разработке квалификационных требований, при обучении, при подборе кадров.

Казахстан огромная страна и, естественно, без усилий региональных властей невозможно развить туристский бизнес. Поэтому в регионах мы тесно сотрудничаем с властями: помогаем разра-

ботать с иностранными донорскими организациями USAID, Прага, Фонд Евразия. Одним из значительных наших шагов стало открытие в Казахстане порядка 80 гостевых домов. Мы помогли их оборудовать, обучали хозяев, как правильно принимать туристов. Гостеприимству наших людей обучать не надо, а вот правилам гостеприимства - необходимо. Постоянно занимаемся продвижением наших гостевых домов и услуг экотуризма на международных выставках, издаем буклеты на различных языках.

На последней туристской международной выставке «ITB -2011», проходившей в Берлине, Казахстан был представлен как новое направление на международной туристской карте, и стенд Казахстана занял ведущее место в номинации «Лучший из лучших».

По данным Всемирной туристской организации, экологический туризм становится всё более популярным, и природные ресурсы Казахстана начинают пользоваться успехом у иностранных туристов. Мы предоставляем им всю необходимую информацию, помогаем путешествовать по регионам. Уже есть много положительных отзывов относительно наших гостевых домов. Туристам нравится жить в домах местного населения, знакомиться с культурой казахов, национальной кухней.

- С какими трудностями приходится сталкиваться на сегодняшний день туристской отрасли Казахстана?

- Одна из сегодняшних проблем - это получение визы в Казахстан. Министерство иностранных дел, согласно правилам выдачи виз в РК, требует от заграничных представительств Казахстана личного присутствия туриста при получении визы. Это достаточно серьезная проблема, так как наши представительства находятся далеко не во всех странах мира. С одной стороны эта мера является адекватной, так как многие зарубежные посольства в Казахстане также требуют личного присутствия граждан. И если иметь в виду достаточно растянутые границы Казахстана, то для того, чтобы получить визу в одну из стран Шенгенского соглашения, некоторым гражданам Казахстана приходится тратить достаточно времени и финансов как на перелет, так и на проживание. Хотя должна отметить, что посольства некоторых стран, аккредитованных в Казахстане, в последнее время

стремятся к либерализации процедуры получения виз.

Достаточно проблемными являются вопросы регистрации. В 2002 году совместно с Миграционной службой г. Алматы мы договорились, что в гостиницах г. Алматы будут открыты регистрационные пункты, что очень удобно для гостей нашего города. Сегодня мы пытаемся решить эту проблему в Астане, но пока безрезультатно.

Все это, конечно же, мешает развитию отрасли, является тормозящим фактором, идет вразрез с поставленной задачей - сделать Казахстан привлекательным для туристов. На нашем рынке туризма около 80% фирм работают на выездной туризм, и эта статистика каждый год увеличивается. Количество же казахстанских компаний, работающих на принятие туристов, очень ограничено. И это великие бизнесмены - как они умудряются выживать, большой вопрос. Впервые в прошлом году увеличилась статистика по внутреннему туризму. Мы связываем это с тем, что уже в течение двух лет закрыто исык-кульское направление.

- Каково ваше мнение относительно цен на казахстанском рынке? В Казахстане много красивых мест для достойного отдыха, но, к сожалению, цены остаются очень высокими.

- Здесь не всё так однозначно. Цена складывается из затрат: стоимость земли, инфраструктуры, затрат на коммунальные платежи, налоги, персонал, элемент прибыли. И всё это у нас стоит недешево. Эта одна из причин, вторая - это особенности нашего бизнеса. Предприниматели, вкладывая деньги, хотят очень быстро заработать, не учитывая, что деньги, вложенные в инфраструктуру, будут приносить прибыль не ранее чем через 10-12 лет. А цена - это основной инструмент для получения прибыли.

- Но ведь именно цены и тормозят развитие внутреннего туризма.

- Мы не страна массового туризма. У нас нет такой конкуренции, как, например, в Турции или Египте. Там, если меня не устроил один отель, я пойду в другой. А куда вы пойдёте в Алматинской области? Её величество конкуренция регулирует цены, а её у нас нет. Туристский рынок Казахстана - это малый бизнес, и здесь не обойтись без поддержки государства.

Окончание на стр. 6.



- не было закона о туристской деятельности, в бюджете страны не было строки «туризм». Законодательный процесс очень непростой. Мы постоянно работаем с проектами законов, вносим изменения, дополнения в законодательные акты. Много времени уделяем вопросам подготовки специалистов. Три года я работала с Европейским фондом образования по внедрению национальной квалификационной рамки. Результатом этой работы стало создание рабочей группы по разработке пособия профессиональных стандартов в сфере туристской индустрии. Об этом говорил и наш Президент в своем Послании к народу, а именно, что

батывать мастер-планы для развития туризма, учитывая особенности того или иного региона, системно изучаем рынок, проводим маркетинговые исследования, чтобы проследить тенденции развития и особенностей рынка на данном этапе.

- Назовите один из наиболее значимых проектов, реализуемых КТА.

- Одним из самых крупных и важных наших проектов является развитие экотуризма в Казахстане. Экотуризм - это один из основных турпродуктов, имеет ярко окрашенный социальный аспект, помогает создавать в регионах рабочие места, учит людей бережному отношению к природе.

AUSFLUGSZIELE

ICH BIN DANN MAL WEG

Von der Einsiedlerhütte bis zur Singenden Düne – Acht Deutsche, die in Almaty leben und arbeiten, verraten in der Deutschen Allgemeinen Zeitung ihre Lieblingsplätze in Kasachstan. / Von Antonie Rietzschel, Christine Karmann und Dr. Bodo Thöns /



Bild: privat



Bild: privat

Ulf Wokurka, 48, Generaldirektor der Deutschen Bank in Kasachstan

Vor vier Jahren arbeitete und lebte ich in Astana. Mein Alltag sah eigentlich immer gleich aus: Morgens verließ ich meine Betonwohnung, stieg in mein Auto und fuhr zu meinem Betonbüro. Abends ging es dann wieder zurück. Jeden Tag dasselbe. Damals war ich bei Samruk-Kazyna beschäftigt und Aufsichtsratsvorsitzender bei Kazpost. Als solcher wurde ich nach Karaganda eingeladen.

Das Wochenende verbrachten wir dann in Karkaralinsk, und von da aus brachen wir ganz früh am Morgen zum Schaitan Kol, dem Teufelsee auf, der ungefähr 100 Kilometer von dem Kurort entfernt liegt. Es war schon ein toller Anblick: Da fährt man die ganze Zeit durch die Steppe, und plötzlich stehen da diese Berge, und alles ist grün. Mich hat das alles sehr an meine Heimat, die Sächsische Schweiz, erinnert.

Zum See mussten wir noch eine Stunde laufen. Wir sahen wilde Tiere, schlugen uns durch Brombeersträucher – ich hatte nach langer Zeit wieder das Gefühl, die Natur direkt spüren zu können. Dann dieser See, Ludwig Richter hätte davon ein wunderbares Bild gemalt. Natürlich gibt es zu dem See eine Legende: Sie, jung, schön und aus reichem Hause, verliebt sich in ihn, jung aber arm. Ihr Vater verbietet die Hochzeit, woraufhin sie sich von dem Felsen, der in den See ragt, ins Wasser stürzt. Er folgt ihr. Die Leute konnten sich diesen Schritt damals nur dadurch erklären, dass die beiden vom Teufel besessen waren. Deswegen heißt der See heute Teufelsee. Eine kasachische Romeo-und-Julia-Geschichte, nur, dass sie auch noch sozialkritisch ist.

Barbara Fraenkel-Thonet, 53, Leiterin des Goethe-Instituts

Als Kind hatte ich ein Lieblingsbuch, in dem es um das geflügelte Pferd Pegasus ging. In der Nacht steigt Pegasus vom Olymp herab, um an einer Quelle zu trinken. Seitdem haben Quellen für mich etwas Mystisches an sich. Vielleicht ist mein Lieblingsplatz auch deswegen ein Brunnen mit frischem Quellwasser. Er befindet sich in einem kleinen orientalisch aussehenden Pavillon auf dem Weg zum Medeo.

Ganze Familien kommen am Wochenende mit ihren Autos dorthin und transportieren manchmal bis zu 40 Fünf-Liter Kanister. Das Wasser kommt aus einem schmalen Rohr, weshalb es unglaublich lange dauert bis die Kanister gefüllt sind. Vor dem Brunnen bilden sich dann lange Schlangen. Viele Leute, die kommen, haben meist keinen Wasseranschluss und sind auf den Brunnen angewiesen.

Mein Mann hat ihn zufällig bei einem Ausflug entdeckt. Seitdem kommen wir ungefähr einmal im Monat, um eine Flasche mit dem Quellwasser zu füllen. Meistens verbinden wir das mit einem Ausflug, und das Wasser ist dann so etwas wie ein Andenken an den schönen Tag. Doch es ist nicht nur das Wasser, dass uns an diesen Ort zieht: Der Brunnen ist auch ein Ort der Begegnungen. Es ist interessant, die Menschen zu beobachten, und manchmal kommt man auch miteinander ins Gespräch. Als ich einmal einen Mann vor mir fragte, ob er mich mit meiner einen Flasche vorlassen könne, sagte er: „Das kostet aber 300 Tenge.“ Dann lachte er.



Bild: privat



Bild: privat

Dr. Bodo Thöns, 52, Repräsentant der Commerzbank in Kasachstan

Die Teilnahme an der Reise einer deutschen Unternehmerdelegation nach Aktau sollte mich im Juni 2009 für zwei Tage ans Kaspische Meer bringen. Die ab Montag früh dort rufende Pflicht bot die Möglichkeit einer sonntäglichen Kür zum Kennenlernen der Halbinsel Mangyschlak. „Kasachstan entdecken“ verhielt dort einzigartige Landschaften und interessante Ausflüge. Samstag brachte mich Air Astana in Kasachstans westlichste Großstadt, und Sonntag Morgen erwartete mich der beim örtlichen Reisebüro geordnete Jeep-Nomade Nikolai zu einer der interessantesten Exkursionen, die ich bislang in Kasachstan gemacht habe.

Durch das Tal zwischen den Gebirgszügen Karatau und Aktau ging es keineswegs schwarz-weiß unter strahlend blauem Himmel in Richtung des sagenumwobenen und wirklich beeindruckenden Kalksteinmassiv Scherkala, das fast jurtenartig in der endlosen Tiefebene thront. Weitere ungewöhnliche Felsformationen des Akmyschatu genannten Höhenzuges haben nicht zu Unrecht den Spitznamen „Tal der Schlösser“ erhalten.

Die Schönheit der Natur ist atemberaubend. Ein Besuch bei den „Rolling Stones“ – einem einzigartigen riesigen Feld mit gewaltigen steinernen Kugeln, ein Blick auf die archaischen Ausgrabungen in Mangistau und nach gut 400 Kilometern ein abendliches Bad in der Km42-Bucht des Kaspischen Meeres rundeten diesen unvergesslichen Ausflug ab. Alle, die sich Volker Schlöndorfs kasachstanisches Leinwandepos „Ultschan“ anschauen, werden dort das „Tal der Schlösser“ ebenfalls als einen der Drehorte wiedererkennen.

Edda Schlager, 39, Freie Journalistin

Meine erste Reise in Kasachstan führte mich vor fünf Jahren auf das Ustjurt-Plateau, ein wüstenähnliches Gebiet zwischen dem Aralsee und dem Kaspischen Meer. Damals begleitete ich eine Forschungsexpedition des Zoologischen Instituts Almaty zur Zählung der Saiga-Antilopen. Bevor wir vier Stunden mit dem Auto zu dem Plateau fahren, haben wir uns noch auf dem Basar mit Essen eingedeckt. Denn dort draußen ist man völlig von der Zivilisation abgeschnitten. Man ist nur von dieser unendlichen Weite umgeben, die ich gar nicht mit Worten beschreiben kann.

Für die Zählung der Saiga-Antilopen haben wir deren Jungen eingefangen. Früher, als der Bestand noch größer war, sollen sie zu Massen auf dem rissigen Boden gelegen haben. Doch jetzt ist der Bestand kleiner, und die Jungen sitzen meist geschützt unter den wilden Rhabarberblättern. Die Tatsache, dass ihr Fell dieselbe Farbe wie der Sand hat, macht es einem nicht leichter, sie zu finden. Wenn man eines der Jungen entdeckt hat, muss man sich von hinten anschleichen. Wenn sie die Ohren aufstellen, kann man es gleich lassen, denn dann haben sie was gehört und springen im nächsten Moment davon. Wenn man sie zu packen bekommt, blöken sie ganz tief, dabei sind sie so filigran.

Viele Leute denken ja, dass die Wüste total langweilig sein muss, doch wir haben wilde Pferde und Kamele gesehen, Wolfsspuren, die sich mit denen der Saiga-Antilopen kreuzten. Wir haben unter freiem Himmel in Zelten übernachtet und über allem lag der Geruch von Wermut. Auf dieser Expeditionsreise habe ich mich in Kasachstan verliebt.

AUSFLUGSZIELE

ICH BIN DANN MAL WEG



Bild: privat

Heiko Mussmann, 29,
Finanzleiter von Bayer Kasachstan

Bevor ich nach Almaty kam, war ich nie wirklich gewandert. Ich hatte bis dahin Basket-, Hand- und Wasserball gespielt. Doch da man hier die Berge direkt vor der Nase hat, bleibt einem fast gar nichts anderes übrig als wandern zu gehen, wenn man Sport treiben will. Deswegen ist mein Lieblingsplatz der Gipfel des Pik Kumpel. Ein Freund und ich haben dort bisher zweimal das Neue Jahr begrüßt. Am Silvesterabend stiegen wir auf, um unterhalb des Gipfels zu campen. Im Gepäck: Tütensuppe, Brot und ein paar Raketen. Statt Sekt gab es Glühwein, das ist bei -25 Grad einfach angenehmer.

Beim Jahreswechsel 2009/2010 schafften wir es auch tatsächlich am nächsten Morgen auf den Gipfel zu steigen, um die ersten Spuren des Jahres in den Schnee zu treten. Die Sonne schien und wir konnten die Stadt sehen. Beim letzten Jahreswechsel haben wir leider verschlafen, sodass es zu spät war für den weiteren Aufstieg. Doch unser sportlicher Ehrgeiz trieb uns das darauffolgende Wochenende nochmal hinauf.

Wir bestiegen den Pik Kumpel diesmal über einen schwierigeren Weg, bei dem man meist durch kniehohen Schnee waten muss. Oben war es furchtbar windig, sodass wir nicht lange bleiben konnten. Wir hatten eine Dose Fisch dabei, die wir eigentlich essen wollten, doch der Fisch war gefroren. Wir haben ihn dann beim Abstieg gegessen. Insgesamt waren wir zwölf Stunden unterwegs, und ich hatte zwei Kilo verloren.



Bild: privat

Anja Seifert, 39, Kulturattaché
im deutschen Generalkonsulat in Almaty

Ich bin schon seit drei Jahren in Almaty, aber den Botanischen Garten habe ich erst sehr spät entdeckt. Er befindet sich zwischen der Al-Farabi-Universität und dem Ausstellungsgelände Atakent und ist mit seinen Alleen einer der wenigen Plätze in Almaty, an denen ich meinen beiden kleinen Kindern ein Stück Natur zeigen kann. Es ist total ruhig, und man sieht weder Häuser, noch Autos. Außerdem sind sehr wenige Leute da, sodass man stundenlang ungestört spazieren gehen kann.

Meine Kinder sind sehr anspruchsvoll. Wenn ihnen ein Ort nicht gefällt oder sie sich langweilen, werden sie sehr schnell quängelig und wollen nach Hause. Beim Botanischen Garten ist das überhaupt nicht so - sie freuen sich über jeden Käfer oder Schmetterling. Im Herbst letzten Jahres waren wir jedes Wochenende da, um Blätter und Eicheln zu sammeln. Zuhause haben wir dann was Schönes daraus gebastelt.

Somit ist der Botanische Garten besonders für Kinder geeignet und eine perfekte Alternative zu den Kindervergnügungsparks, die es in Almaty gibt. Dort können sich die Kinder zwar auch austoben, aber sie sind an den Wochenenden meist überfüllt und für Eltern bedeutet das einfach nur Stress. Ich bin nach einem solchen Ausflug meistens total fertig. Im Botanischen Garten herrscht kein Halligalli, sodass ich mich erholen kann, während meine Kinder sich austoben. Dort gibt es keine Ablenkung, sondern nur die Natur.



Frauke Woitsch, 55, Fachberaterin für Deutsch in Kasachstan
Dr. Stefan Woitsch, 50, freischaffender Autor

Von 2007 bis 2010 haben wir in Öskemen im Osten Kasachstans gelebt und gearbeitet. Während eines Aufenthaltes in der Bergstadt Ridder empfahl man uns im Hotel, doch auch die kleine Touristenstation „Seri Lug“ ganz in der Nähe zu besuchen. Gesagt, getan.

Dort hörten wir auch von einem Einsiedler, der unweit der Station in einer kleinen Hütte wohne und dort Bienen züchten würde. Das klang spannend. Und wir hatten Glück, denn just in diesem Moment kam der Alte auf urigen Holzskiern den Berg herunter. Wenig später gingen wir mit ihm zu seiner Hütte. Bei Kräutertee und selbstgemachten Honig erzählte er uns aus seinem Leben. Schon über zehn Jahre sei er inzwischen hier draußen. Er lebt von seinem Honig, die die Leute von der Touristenstation für ihn in der Stadt verkaufen. Gemeinsam mit Naturschützern ist er auch in der Naturpflege tätig.

Im Sommer ist er oft mit Schülergruppen von der Station in den Bergen unterwegs. Er zeigt ihnen seltene Bäume, Pflanzen, versteckte Bergpfade und mit etwas Glück auch Gemsen und Bären. Plötzlich haben wir den Alten gern und mit ihm auch diesen versteckten Ort im Altai. Viel hatten wir schon darüber gelesen, dass von den Bergen hier eine besondere Energie ausgehen würde. An diesem Ort, so glauben wir, haben wir diese besondere Energie gespürt - in Gegenwart des Alten - ein Ort, den wir in guter Erinnerung behalten. Getrocknete Heilkräuter und ein Töpfchen Honig gingen mit auf den Heimweg. Die Namen der Heilkräuter haben wir leider vergessen. Der Honig aber, der war sehr schnell alle.



Bild: privat

Christine Karmann, 29, ifa-Redakteurin

So schön die Berge rund um Almaty auch sind, im letzten Spätherbst hatte ich Sehnsucht nach etwas Strandähnlichem und buchte eine Reise zur Singenden Düne. Nach acht Stunden Busfahrt tauchte sie am Horizont auf, als kleiner Sandhügel eingebettet in eine Steppenlandschaft mit neongrünen Sträuchern. Leider regnete es, so dass sich die ersten Reisenden zu einem Picknickaufenthalt im Bus mit Blick auf die Düne entschlossen.

Für die anderen begann der Aufstieg auf die 180 Meter hohe und über drei Kilometer lange Düne. Schon nach den ersten Schritten vermeinten einige, sie singen zu hören, was unser Reiseführer energisch verneinte. Und dann passierte das Wunder. Die Sonne schob sich durch die Wolken, der Wind legte sich, und wir standen dick mit Sand paniert oben auf dem höchsten Dünenkamm. Auf Befehl unseres Reiseführers fassten sich die verbliebenen Expeditionsteilnehmer an den Händen und bevor wir darüber nachdenken konnten, ob es möglich sei, den gefährlichen 90-Grad-Hang der Düne herunterlaufen zu können, ohne Purzelbäume zu schlagen, zog uns der Reiseführer in die Tiefe. Zumindest die, die nicht losgelassen hatten.

Die nicht ganz so Mutigen rutschten auf dem Hosenboden hinterher. Und sie begannen zu singen. Wie sich das anhört? Wie ein tiefes Brummeln aus dem Inneren der Düne. Wie ein Orchester vor dem Konzert, wenn die Musiker ihre Instrumente stimmen. Da unser Bus auf dem Rückweg nach fünf Minuten einen Platten hatte, konnte wir auch noch den Sonnenuntergang über der Düne genießen.

INTERVIEW

LUXUS UND INDIVIDUELLER SERVICE

Im Grand Hotel Tien Shan in Almaty dreht sich die Welt von Guenther M. Zimlich rund um 78 im Boutique Stil eingerichtete Zimmer, Cigara-Club und Spa Center Bali. Wer mit dem Generaldirektor der Tien Shan Hotelgruppe über seine Gäste *plaudern* will, ist bei ihm falsch. Viel lieber spricht er über sein Managementkonzept und das vom Quality Summit New York mit dem Gold Award prämierten Serviceangebot des Luxushotels.

Herr Zimlich, im Hotelbusiness gibt es die Vorstellung, dass sich der Chef vom Küchenjungen hochgearbeitet hat. Sie sind vor zwei Jahren direkt als Generaldirektor der Tien Shan Hotelgruppe eingestiegen. Mussten Sie sich erst in einer neuen Welt zurechtfinden?

Nein, ich habe mein halbes Leben in Hotels verbracht. Ich wusste genau, was die Kunden erwarten. Außerdem bin ich studierter Betriebswirt mit langjähriger Management-erfahrung, auch im Tourismussektor, wo es auf guten individuellen Service ankommt. So war mein Einstieg in das Hotelbusiness keine große Umstellung für mich.



Bild: privat

Guenther M. Zimlich. Der gebürtige Aschaffenburgener verbrachte seine Collegezeit in den USA. Nach Abschluss seines Betriebswirtschaftsstudiums in Frankfurt war er lange Jahre im Management einer Modehauskette tätig, für die er auch Produktionen in Südkorea und Sri Lanka aufbaute. Als Unternehmensberater kam er 1997 erstmals nach Kasachstan, wo er zwölf Jahre in der Service- und Reisebranche tätig war. Seit 2009 ist er Generaldirektor der Tien Shan Hotelgruppe, zu der das City Hotel Tien Shan, das Grand Hotel Tien Shan und das im April eröffnende Resort Hotel Samal in Almaty gehören.

Im letzten Jahr sind Sie vom Quality Summit New York mit dem Gold Award ausgezeichnet worden, im September folgte ein Platin-Award for Quality & Best Trade Name. Wie lautet Ihr Management-erfolgsrezept?

Ein Drittel meiner Zeit sammle ich neue Ideen und Anregungen; stehe am Fenster, schaue auf den Kunajew Park und warte auf *göttliche Eingebungen* (lacht). Das zweite Drittel ist schon schwieriger: Die Mitarbeiter müssen von neuen Ideen und Konzepten überzeugt werden. Zu einem Drittel muss ich selbst aktiv werden, neue Geschäfts-kontakte knüpfen, bestehende pflegen, Kundenwünsche umsetzen, Werbung und Marketing betreiben usw.

Was macht die Tien Shan Hotels so besonders?

Unsere Hotels unterscheiden sich von großen Hotelketten durch persönlicheren Service und individuelle Gestaltung. Beispielsweise ist jedes der 78 Zimmer und Suiten im Grand Hotel etwas anders ausgestattet. Aber alle im luxuriösen Boutique Stil mit *Vollholzmöbeln*, kein amerikanischer Plastikcharme. Wir sind immer bemüht, alle Kundenwünsche zu erfüllen, haben zum Beispiel eine eigene Bäckerei, Konditorei sowie eine hauseigene Wasseraufbereitungsanlage. Auch Kleinigkeiten können viel ausmachen.

Loht sich der Übernachtungspreis von bis zu 700 Euro für eine Suite?

Schauen Sie, bei uns übernachten viele Geschäftsreisende. Wenn Sie nachts ankommen, ein *schmuddeliges* Zimmer vorfinden, schlecht schlafen und ein mäßiges Frühstück serviert bekommen, sitzen sie dann auch misstrauisch in der Geschäftsbesprechung am nächsten Tag, und der Geschäftspartner, der diese Hotelbuchung vor Ort zu verantworten hat, bekommt das zu spüren. Werden sie aber vom Limousinen-Service vom Flughafen abgeholt, bieten Zimmer und Frühstück alle Annehmlichkeiten, wird das Meeting ganz anders ablaufen. Vom Jetlag können sie sich in unserem SPA Center Bali erholen, sich massieren lassen, relaxen oder im Cigara-Club bei einem Drink und einer guten Zigarre die Seele baumeln lassen.



Bild: Tien Shan

Persönlicher Service und individuelle Gestaltung - das Resort Hotel Samal.

An welchen Projekten arbeiten Sie gerade?

Zu einem an der Weiterbildung der Hotelmitarbeiter. Meine Assistentin, eine studierte Englischlehrerin, gibt jobbezogenes Sprachtraining für die Angestellten, so dass zum Beispiel alle im Service wissen, dass Aubergine auf Englisch Eggplant heißt. Wir planen auch in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Heidelberg, Jobtrainings anzubieten. Und seit neuestem können sich unsere Gäste auch in unserer eigenen Lounge Bar, dem l'Fame, amüsieren.

Sie arbeiten bereits seit 14 Jahren in Kasachstan. Zieht es Sie gar nicht in Ihre Heimat zurück?

Wenn ich mich nicht wohlfühlen würde, wäre ich nicht so lange geblieben und hätte in Kasachstan eine Familie gegründet. Als Hotelmanager arbeite ich noch so lange, bis das Tagesgeschäft auf höchstem Qualitätsniveau organisiert ist. Dann kann ein jüngerer die Leitung übernehmen. Mit 64 Jahren bin ich zwar im passenden Alter, um

an meinen Ruhestand zu denken. Aber ich denke da nicht an Sofa und TV schauen, sondern eher an *Unruhestand*. Als Betriebswirt und Außenwirtschaftler mit Asienerfahrung ergeben sich sicher noch spannende Aufgaben.

Interview: Christine Karmann

VOKABELN

- *plaudern* - болтать, беседовать
- *göttliche Eingebungen* - божественные вдохновения, мысли
- *Vollholzmöbel, pl* - мебель из массива
- *schmuddelig* - грязный, неопрятный, запачканный
- *Unruhestand, m* - состояние активности

INTERВЬЮ

ОГРОМНЫЙ ПОТЕНЦИАЛ ДЛЯ РАЗВИТИЯ ТУРИЗМА

Окончание. Начало на стр. 3.

Мы не просим денег, мы бизнесмены и должны зарабатывать. Но преференции, налоговые коридоры, кредиты с минимальными ставками и другие формы государственной поддержки развития туристских услуг необходимы, иначе мы еще долгие годы будем славиться плохими дорогами, отсутствием качественного туристского транспорта, дорожной и т.д.

- Какие регионы Казахстана наиболее привлекательны для туристов?

- Наши немецкие партнеры провели исследование по пяти регионам Казахстана, которые расположились следующим образом: Алматинская, Мангистауская область, Южный Казахстан, Акмолинская область и восточные регионы. Но каждый из этих регионов по-своему уникален.

- Что бы вы посоветовали туристу, который мало знаком с Казахстаном?

- Мы очень заинтересованы, чтобы к нам приезжали туристы, мы готовы предоставлять всю необходимую информацию и помочь путешествовать по стране.

- Несколько слов о казахстанско-немецком сотрудничестве.

- Немецкая организация CIM, международная консалтинговая компания IPK. Международная туристская выставка ITB в Берлине - одна из самых важных наших выставок, где мы участвуем.

Самое большое количество туристов к нам приезжает именно из Германии. Согласно статистике, среди них много людей, которые когда-то уехали из Казахстана - это, по определению Всемирной туристской организации, так называемый ностальгический туризм.

- На ваш взгляд, что должно убедить туриста поехать именно в Казахстан?

- Мы гостеприимны, любим туристов, у нас прекрасная природа, уникальный животный и растительный мир. Мы являемся родиной тюльпанов - их на территории Казахстана произрастает 39 видов, родиной уникального сорта яблок - апорта, родиной великолепных скакунов. В Казахстане есть возможность для великолепного джип-сафари, сплава по рекам, преодоления гор. Совершенно потрясающ

Восточный Казахстан со своими лесами, и в целом наша республика - хорошее место для любителей зимних видов туризма.

Не проблема, если турист не владеет русским языком, у нас есть гиды, знающие многие языки, буклеты и путеводители на различных языках, в частности, на немецком, которые перевела наш специалист Дагмар Шрайбер.

- Большое спасибо за интервью.

Интервью Олеси Клименко

СЛОВАРЬ

- *проживание* - Aufenthalt, m
- *приносить прибыль* - Gewinn bringen, einbringen
- *дорога* - Weg, m; Straße, f
- *тюльпан* - Tulpe, f
- *сорт* - Sorte, f; Qualität, f

Kurz gesagt: Raschida Schaikenowa, Chefin der kasachischen Tourismusassoziation, über Perspektiven der touristischen Branche in Kasachstan.



Фото: Дагмар Шрайбер

ИНТЕРВЬЮ

ПОПРОБУЙТЕ НАЙТИ КРАСОТУ В СВОЕЙ СТРАНЕ

Дагмар Шрайбер работает в сфере казахстанского туризма уже многие годы. Она – автор двух путеводителей для немецкоговорящих туристов, которые несколько раз переиздавались в Берлине, переведены на английский язык. За 17 лет своего пребывания в Казахстане Дагмар посетила практически все живописные места. По её словам, в отпуске она очень нетребовательный человек, может жить в палатке, путешествовать лишь с рюкзаком. Сегодня Дагмар сотрудница казахстанского Информационного ресурсного центра экотуризма и знает о природе Казахстана пожалуй больше, чем любой казахстанец.

- Дагмар, что в первую очередь вас привлекает в Казахстане?

- Меня привлекает очень многое. Но что меня поразило в самый первый мой приезд в Казахстан – это горы. Я приехала зимой, ночью, только выпал свежий снег, и когда утром подошла к окну, то увидела красоту гор, они стояли все в снегу. Это меня очень впечатлило, позднее во время своих путешествий я заметила и просторы Казахстана, и нетронутую природу, у нас в Европе такого уже мало.



Фото: личный архив Дагмар Шрайбер

Дагмар Шрайбер.

Привлекают люди, их доброта, особенно тех, кто живёт в селах. В городах такого меньше, как и везде в мире, люди спешат, не обращают друг на друга внимания, сплошной стресс. А в селах – это классическое казахское гостеприимство, которое очень впечатляет. Люди очень добрые, и несмотря на то, что иногда живут довольно скромно, отдают гостям последнее.

- Над какими проектами вы работаете в данное время?

- Сегодня я работаю в Информационном ресурсном центре экотуризма. Наш основной проект – это создание по всей стране сети гостевых домов для туристов в селах, расположенных недалеко от заповедников, природных парков или просто красивых мест, где есть что посмотреть. Как правило, в этих селах мы привлекаем местных жителей к туристической работе, то есть мы убеждаем их открывать в своих домах гостевые комнаты для туристов.

Обычно это пожилые люди, имеющие большие дома, дети которых уехали жить в город. И таких в Казахстане очень много. Как правило, люди очень рады, когда мы предлагаем им оборудовать 1–2 комнаты для гостей. Ведь это для них возможность дополнительного заработка и чувство гордости за свой край. Одновременно это хорошо и для иностранных туристов. Они смогут увидеть страну совершенно в другом ракурсе, чем если будут жить в какой-нибудь шикарной гостинице, далеко от природы.

Это отличная возможность увидеть быт и культуру казахского народа, а также других народностей, живущих в Казахстане. И в конце концов экологический туризм – это забота о природе. Поэтому эта отрасль так и называется. Если люди благодаря природе получают возможность заработка, то они будут о ней заботиться, создавать более благоприятные условия.

На данный момент наша основная цель – расширение сети гостевых домов и оказание информационной поддержки хозяевам домов при помощи составления и распространения рекламных буклетов, участия в выставках, работа со СМИ – все это в целях привлечения туристов.

- В чем вы видите перспективы туристической отрасли Казахстана?

- Я думаю, что перспективы в самой природе. На территории Казахстана жил кочевой народ, который оставил довольно мало архитектурных памятников. За исключением Туркестана, Тамгалы и некоторых других объектов, число доступных исторических архитектурных памятников, которые могли бы привлечь иностранных туристов, довольно низкое. Потенциал туризма Казахстана именно в его природе, в разнообразных, крупных природных ландшафтах. В вашей стране есть всё: пустыни, степи, горы, реки, леса, есть почти нетронутые уголки, которые необходимо сохранить. Иногда мне приходится видеть, когда так называемые туристы на огромных джипах бороздят по степи и ущельям, разрушают растительный покров и склоны, оставляют мусор, занимаются браконьерством, нанося тем самым огромный вред природе. И, к сожалению, в последнее время наблюдается рост такого вида «туризма». Если это будет продолжаться, то боюсь, что природная привлекательность Казахстана сильно снизится.

- На ваш взгляд, какие трудности на сегодняшний день испытывает туристическая отрасль Казахстана?

- Если мы говорим о внутреннем туризме, когда казахстанцы путешествуют по собственной стране, то самая большая трудность – это недостаток доступных

ствуюсь очень низкой степенью комфорта, могу спокойно жить где-нибудь в палатке на лоне дикой природе. Если недалеко от Алматы, то это, конечно же, горы Тянь-Шаня, выше Тургеньского ущелья на плато Ассы до сих пор можно увидеть, как жил, вернее еще живет ко-



Фото: Бернд Ламм

Хозяева гостевого дома в Шабанбай-би.

по ценам мест, особенно для семейного и молодежного туризма. На данный момент для многих казахстанцев путёвка в Турцию или Болгарию может стоить гораздо дешевле, чем путешествие по собственной стране. И это, конечно, абсурдно. На мой взгляд, необходимо создавать такие места отдыха, где мог бы хорошо отдыхать человек со средним достатком. И здесь не обойтись без помощи государства. Пока же возможность отдыха могут позволить себе лишь относительно богатые казахстанцы.

Что же касается звездного туризма для иностранцев, то на данный момент самая большая проблема – это визовый вопрос, который усложнился за последний год. А ведь выбор страны для многих туристов в первую очередь зависит от визового режима.

Следующая проблема, которая интенсивно обсуждается, это несоответствие цен уровню услуг. Казахстан стал довольно дорогой страной для отпуска, и если планируют отдых в странах Центральной Азии, то многие выбирают Киргизию или Узбекистан, потому что Казахстан им не по карману. Отмечается недостаток гостиниц средней ценовой категории. Здесь гостиницы стоят дороже, чем, например, в Германии. Это парадокс и одно из серьезных препятствий.

Кроме того, сказывается плохое состояние дорог, но в последнее время этому уделяется большое внимание и мы надеемся, что в скором будущем ситуация кардинально изменится.

На данный момент много говорится о создании каких-то туристических мега-проектов. Но все они требуют огромных финансовых затрат. На мой взгляд, гораздо рентабельнее создавать условия для так называемого малого и среднего туризма, вовлекая сельское население, что дает гораздо больший эффект. В такие места люди действительно поедут: согласно международной статистике, городские жители в отпуске все больше ищут небольшие населенные пункты, спокойные места, где можно отдохнуть от городской суеты.

- Лето – пора отпусков. Какие туристические места Казахстана вы посоветуете посетить нашим читателям?

- Я могу рассказать о своих самых любимых местах. Но я всегда доволь-

чевой народ Казахстана: юрты, табуны лошадей, отсутствие моторизованного транспорта и очень чистый воздух – и все это на фоне величия гор.

Чуть дальше на восток, в сторону пика Хан-Тенгри тоже очень красивое ущелье Баянкольское. Очень красиво на Мангышлаке, район плато Устюрт и гор Каратау. Но там действительно нет никакой инфраструктуры, придется жить в палатке. Уникален казахстанский Алтай. Большим открытием для меня стало путешествие по красивейшим местам Сары-Арки в Карагандинской области. Например, у подножия самой высокой в степи горы Аксоранг есть поселение Шабанбай-би, где туристы могут жить в гостевых домах доброжелательных сельчан, сесть за настоящей дастархан. Исключительно красивые горы Джунгарского Алатау.

Красота рядом. Попробуйте ее найти в своей стране. Вы будете удивлены!

Интервью: Олеся Клименко

СЛОВАРЬ

- красота – Schönheit, f
- гостеприимство – Gastfreundschaft, f, Gastlichkeit, f
- заповедник – Naturschutzgebiet, n
- заработок – Einkommen, n
- благоприятный – günstig
- архитектурный памятник – Baudenkmal, n
- привлекательность – Anmut, f; Reiz, m, Charme, m
- недостаток – Mangel, m; Fehler, m
- препятствие – Störung, f, Hindernis, n
- доброжелательный – wohlwollend, gewogen

Kurz gesagt: Dagmar Schreiber über Gastfreundschaft in Kasachstan und Ökotourismus.

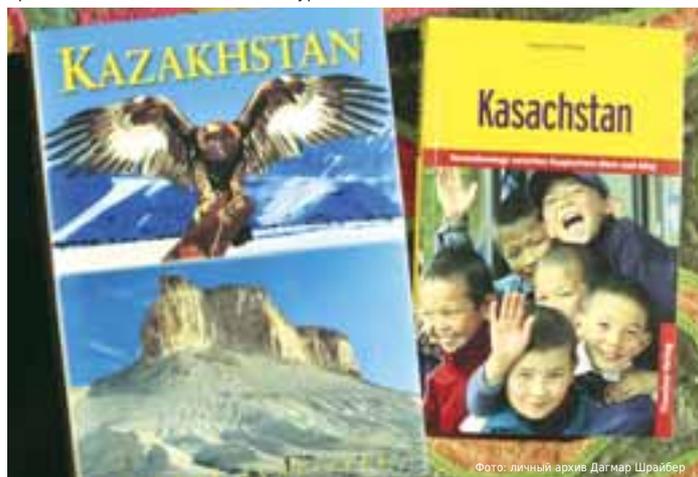


Фото: личный архив Дагмар Шрайбер

Путеводители по Казахстану на немецком языке.

lufthansa.com

Европа
от
399 USD*

* Тариф в обе стороны,
не вкл. налоги и сборы.

A STAR ALLIANCE MEMBER 

Ветер странствий Заслуга Lufthansa.

Воспользуйтесь ежедневными рейсами
Lufthansa на современном лайнере
Airbus A340 из Казахстана в более
100 направлений в Европе.

За более подробной информацией обращайтесь в
Ваше туристическое агентство или посетите наш сайт
lufthansa.com



There's no better way to fly.

Lufthansa

ÖKOTOURISMUS

DAS WILDE KASACHSTAN

Ökotourismus ist kein Armeleute-Tourismus, er ist nicht in erster Linie Verzicht – Dagmar Schreiber sorgt seit acht Jahren dafür, dass deutsche Touristen nicht nur in Städten wie Almaty oder Astana festhängen, sondern auch die entlegenen Orte kennenlernen.

Dagmar Schreiber

In unserem Katalog haben wir die Anforderungen an einen „Ökotouristen“ in Kasachstan so formuliert: „Sie bringen mit: Neugier auf ein äußerst vielfältiges Land zwischen Europa und Asien, zwischen nomadischer Tradition und globalisierter Moderne – Sie wollen wissen, warum man hier Fleisch auf der Leine trocknet, einen Esel reitet und mit Kuhfladen heizt, aber andernorts unbedingt einen Hummer fahren will, Offenheit für andere Lebensumstände, Sitten, Gerichte – Pferde können auch gegessen werden, und ihre Milch ist trinkbar. Improvisationsvermögen für Situationen, die anders geplant waren – Es schneit, obwohl es Sommer ist. Toleranz für Verhältnisse, die deutlich bescheidener oder eben anders sein können, als das, was Sie aus Europa kennen – *Plumpsklos* und Wasser von der Pumpe in den vielen Dörfern ohne Kanalisation. Oder: Die Bahn braucht 18 Stunden für 1.200 km.“

Der schlaue Leser merkt sofort: Hier wird aus so mancher Not eine *Tugend* gemacht. Ja, wer hier naturnah reisen will, *muss Abstriche machen*. Manch einer nimmt das gelassen oder sogar freudig auf, als „Retro-Urlaub“ oder „back to the roots“. Andere sehen es als notwendiges Übel. Aber für viele sind Pumpscklo und Pumpe



Die Gastgeber bemühen sich, den westlichen Ansprüchen zu genügen. Dafür sorgen auch spezielle Schulungen.

Ökotourismus in Kasachstan muss auch Leute „anlocken“, die auf komfortablen Urlaub setzen, die nach einer Tagestour zu Pferd oder einer Fotosafari per Jeep durch die staubige Steppe abends gern ein Bad nehmen und dann einen Cocktail

Freundlichkeit orientieren. Und die Kommunikation von Gastgebern und Gästen führt, neben unseren Schulungen, allmählich dazu, dass sich das Angebot verbessert.

Unsere Gäste fahren nach Sati zu den Kolsai-Seen, in eine skurrile Datschen-

ist. Lust, der Zivilisation etwas länger den Rücken zuzukehren. Die nötige Gelassenheit, um kleine Missgeschicke künftig nicht allzu ernst zu nehmen. Neue Freunde. Garantiert einen Filzhut oder etwas ähnliches geschenkt. Einen kleinen Muskelkater vom



Abseits der globalisierten Moderne lernen Ökotouristen auch das einfache Leben auf dem Dorf kennen und erfahren warum man hier Fleisch auf der Wäscheleine trocknet.

ein Ausschlusskriterium. Es stimmt nicht, dass Kasachstan nur mit seinen schönen Naturlandschaften winken muss, und schon kommen Heerscharen von Touristen aus aller Welt angeströmt. Es stimmt auch nicht, dass die meisten Touristen aus „zivilisierten“ Ländern lieber in Familienpensionen unterkommen als im Hotel. In Europa hat die Privatsphäre einen ganz anderen Stellenwert als hier. So manch einer verträgt das große Maß an Nähe zu den Gastgebern nicht, das man mit dieser Art von Reisen auf sich nimmt.

Kein Armeleute-Tourismus

Die Wahrheit liegt wie immer in der Mitte. Es sind nicht die vom Tourismusministerium favorisierten superschicken und teuren Megaprojekte, die den Reiseboom nach Kasachstan bringen werden. Und es ist auch nicht die Abwesenheit von Komfort, freilich gepaart mit großer Herzlichkeit und Authentizität, die Hunderttausende Romantiker, Nostalgiker und Naturfreunde hierher verschlagen wird. Ja, es gibt sie wirklich, die *Rucksacktouristen*, die preiswerte Unterkünfte suchen und die gern auf dem Boden auf kasachischen Filzmatten schlafen, denen eine nächtliche Stolpertour über den Hof vom Abtritt und am knurrenden Hund vorbei nichts ausmacht. Aber diese sympatischen Abenteurer stellen höchstens zehn Prozent der von Kasachstan als Zielpublikum anvisierten Reisenden.

Ökotourismus ist kein Armeleute-Tourismus, er ist nicht in erster Linie Verzicht.



Wer Kasachstan richtig kennenlernen will muss neugierig, offen und bereit zur Improvisation sein.

siedlung am Balchasch-See, nach Südkasachstan ins paradiesische Reservat von Aksu-Schhabagly oder in den Nationalpark Sairam-Ugam, in den Altai zu Imkern und Geologen, in die beerenreichen Wälder von Karkaraly, an die Steppenseen im Reservat Tengiz-Korgalschin oder in das *urige* Dörfchen Schabanbai Bi am Fusse des höchsten Steppenberges, des Aksorang. Sie machen Wochenendausflüge nach Talgar oder Aksai ganz in der Nähe von Almaty oder wagen eine Winterreise zum Kältepol Kasachstans, nach Balkaschino, wo es gespürte *Langlaufloipen* im herrlichen Kiefernwald gibt. In Zukunft werden wir hoffentlich wieder Touren in den wunderschönen Dschungarischen Alatau anbieten können, wenn wir endlich die Prozeduren für die Erstellung von Grenzgebietspermits im Griff haben. Und auf der entlegenen Halbinsel Mangischlak möchten wir gern eine Partnergemeinde für die Entwicklung von Gästehäusern finden.

Kein Luxus, aber...

Die meisten unserer Gäste hinterlassen Kommentare wie „Herzlichen Dank für den Kontakt zu M.! Wir haben einen neuen Freund gefunden.“ Viele kommen wieder, inzwischen haben wir zahlreiche *Stammgäste*. Sie wissen, was sie bei uns bekommen. Keinen Luxus, sondern laut unserem Katalog:

„Urlaub, der Erholung ist. Eine Ahnung davon, wie schön es ist, ins Blaue hinein zu fahren oder zu laufen. Zweifel, ob Ihr bisheriges Lebenstempo das richtige für Sie



Das Schaf im Kofferraum – für Touristen der perfekte Schnappschuss.

VOKABELN

- *Plumpsklo*, n – деревенский туалет, уборная
- *Tugend*, f – добродетель, достоинство, хорошее качество
- *Abstriche machen* – з.д.: ограничивать себя
- *Rucksacktourist*, m – пеший турист (с рюкзаком)
- *Teufelskreis*, m – чертов круг
- *Qualitätsstandards*, pl – стандарты качества
- *skurril* – смешной, странный
- *urig* – смешной, причудливый, забавный
- *Langlaufloipe*, f – лыжня на длинной дистанции
- *Stammgast*, m – завсегдатай (напр. кафе и т. д.)



Grand Hotel Tien Shan



City Hotel Tien Shan



Resort Hotel Samal

Für weitere Informationen und Reservierungen besuchen Sie bitte unsere **Internetseite www.tianshanhotels.com**
oder rufen Sie uns direkt an: **+7 727 244 96 00**. Sie erreichen uns auch per **Mail: reservations@ts-hotels.kz**
Adresse: 115, Bogenbay Batyr, 050000 Almaty, Republik Kasachstan

ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ

Дорогие читатели!
Предлагаем вашему вниманию рубрику, посвященную изучению государственного языка Республики Казахстан.

Сегодня все больше людей проявляет интерес к изучению различных языков, знание которых позволяет приоткрыть дверь в культуру и традиции других народов, и потому знание языка страны, в которой живешь, – просто необходимо. Сегодня всем желающим выучить казахский язык государство оказывает всестороннюю поддержку: существует ряд образовательных программ, финансируемых из бюджета; при многих учреждениях организованы бесплатные курсы. Учреждая данную рубрику, немецкая газета вносит посильный вклад в реализацию президентской программы триединства языков и будет рада узнать пожелания читателей по оформлению и содержанию данной рубрики.

С уважением, редакция DAZ.

Здесь спрятались слова.
Попробуй их отыскать!

Туризм



Т	У	Р	И	С	Т	Л	Т	Ь	Ә	І	А	Ү
С	П	О	Б	Е	Ғ	Х	Н	Т	Ж	Ә	Б	Й
Т	Т	Н	З	Н	Б	Ж	Р	Ы	О	А	К	Б
А	Ь	П	И	Я	З	О	И	С	Р	Н	А	Б
У	Т	Қ	У	Ң	Ғ	Л	Ы	Ц	Ы	А	Ү	А
Ғ	Ә	Р	Қ	Р	Б	Д	Қ	С	Қ	Л	Т	Қ
А	Ф	С	И	П	М	О	Ү	Л	З	В	А	Ф
М	Н	Ә	Я	С	Х	Р	Ж	М	Ы	Е	А	С
К	Ө	Л	Р	Г	В	Б	Е	Ғ	Л	С	Р	Ә
Ғ	І	Т	Ү	Ө	К	А	Ү	Ф	Ш	Ң	Ы	А
Қ	Ц	З	А	Н	Ы	І	Ә	Ы	А	Ө	М	Л
Т	Н	А	Қ	Ш	А	Т	Ы	Р	Ғ	І	И	А
С	О	В	Е	К	Б	Ч	Ь	П	Р	І	Ө	У

турист - турист
жолдорба - рюкзак
тау - гора
көл - озеро
жорық - поход
ақшатыр - палатка
алау - костер



KOMMENTAR

TOURISMUS OHNE SCHRANKEN – EIN FROMMER WUNSCH FÜR KASACHSTAN?



Dagmar Schreiber (48) reist seit über 16 Jahren durch Kasachstan und arbeitet als CIM-Expertin im Informations- und Ressourcenzentrum Ökotourismus in Almaty.

In diesem Jahr wird die Anzahl ausländischer Touristen in Kasachstan sinken, und zwar um mindestens 25 Prozent. Man muss kein Prophet sein, um das vorauszusagen. Es genügt der Blick auf die Internetseite der Botschaft Kasachstans in Deutschland, auf der seit Oktober letzten Jahres zu lesen ist, dass ab sofort für die Visa-Erteilung das persönliche Erscheinen des Antragstellers notwendig sei. Diese Regelung betrifft den gesamten Schengen-Raum und Großbritannien. In Deutschland wird sie inzwischen besonders konsequent angewendet:

„Ab 11.04.2011 wird für die Antragstellung in allen konsularischen Vertretungen der Republik Kasachstan in Deutschland ein Termin benötigt. Die konsularischen Vertretungen vergeben die Termine zur Beantragung von Visa und anderen konsularischen Angelegenheiten nur telefonisch. Dafür bitten wir, Ihren Vor-, Nachnamen, den gewünschten Reisezeitraum und Kontaktdaten anzugeben. Ausnahmen wegen des gekauften Tickets, Sommerurlaubs usw. sind nicht vorgesehen. Über die Bearbeitungsfrist wird Ihnen nach der Einreichung der Unterlagen mitgeteilt.“

Ein Schock. Nach jahrelangen *Visa-Erleichterungen* nun dieser für die meisten unverständliche Rückschritt. Früher konnte man den Pass samt Antrag per Post schicken oder ein Visabüro mit der lästigen Prozedur beauftragen. Die Visabüros übernahmen auch die Prüfung der Anträge und den Versand. Damit entlasteten sie die Mitarbeiter der Konsulate. Jetzt nun – als

Antwort darauf, dass Deutschland mit kasachstanischen Antragstellern ähnlich verfährt – diese von den meisten als Schikane empfundene neue Regelung. Das tut sich nicht jeder an. Es ist nicht mit dem Hin-fahren getan. Die Mitarbeiter der Konsulate, die der neuen Aufgaben kaum noch Herr werden, müssen die Antragsteller warten lassen. Das Konsulat in Wolfrathshausen konnte wochenlang nur 30 Anträge pro Tag annehmen – die übrigen Besucher wurden wieder nach Hause geschickt. Die Regel gilt für alle *ohne Ausnahme*.

Einige wenige Enthusiasten lassen sich nicht abschrecken. Zum Beispiel eine kleine Gruppe von Botanikern, die unbedingt die tulipa regeli sehen wollen, eine seltene Tulpe, die nur in Kasachstan wächst. Dreimal mussten die Tulpenliebhaber in Wolfrathshausen anreisen, um ihr Visum zu bekommen. Andere *geben* verständlicherweise *auf*. Wer ein Stückchen Nomadenkultur erleben will, fährt ersatzweise einfach nach Kirgistan oder in die Mongolei.

Ich versuche seit acht Jahren in Kasachstan mit hiesigen Partnern nachhaltigen Tourismus zu entwickeln, das Image des Landes bei Reisenden zu verbessern und Kasachstan als „Destination“ aufzubauen. Für mich ist diese Entwicklung völlig unverständlich. Den Schaden tragen nicht nur die wenigen Reiseveranstalter vor Ort,



Bild: Dagmar Schreiber

Im Oktober letzten Jahres hat Kasachstan die Visaregeln für Reisende aus Deutschland verschärft.

Die Touren für Ausländer anbieten. Den Schaden trägt langfristig das Land selbst – ein solcher Imageverlust ist nicht leicht wieder *wettzumachen*.

Dabei könnte gerade Kasachstan eine *Pionierrolle* bei der weiteren Erleichterung der Visafragen übernehmen. Als Transitland an der Seidenstraße gelegen, buhlt man hier schon seit Jahren um jene Touristen, die vor allem nach Usbekistan und Chinas reisen, bietet ihnen das „einzigartige Stück am goldenen Zweig der Großen Seidenstra-

ße“ an, das zwischen Schymkent / Turkistan und Chorgos liegt. Es gäbe eine Chance, einen Großteil dieses Touristenstroms über kasachstanisches Territorium zu leiten: Kasachstan könnte den ersten Schritt tun, einen revolutionären Schritt, und die Visa Usbekistans und Chinas auf seinem Territorium anerkennen. Das würde bedeuten, dass ein Reisender, der diese Visa hat, Kasachstan als Bonus noch mit dazubekommt. Sofort wäre das Land wieder in aller Munde – aber dieses Mal nicht als Bremsen, sondern als Vorreiter. Eine Rolle, die viel besser zum außenpolitischen Ehrgeiz der hiesigen Elite passen würde, als die jetzige, rückwärts-gewandte.

VOKABELN

■ *Visa-Erleichterungen, pl – облегчения*

(*послабления*) в получении виз

■ *ohne Ausnahme – без исключения*

■ *aufgeben – отказываться*

(*от намерения*)

■ *etw. wettmachen – возместить (потерю);*

исправить (ошибки)

■ *Pionierrolle, f – роль новатора в чем-л.*



Ihr Reiseveranstalter für Zentralasien Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan



- Städte- und Rundreisen durch Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan -
- Die große Seidenstraße - Radtouren - Trekking - Naturkundereisen -
- Ornithologische Touren - Kulinarische Touren - Touren zum Kosmodrom Baikonur -
- Gruppenreisen - Flüge-Hotel-Visa-Transfers -

Arnai Tours, Abai Avenue, 59, Office 1, Almaty
Telefon/Fax: +7 727 261 40 30, +7 727 267 40 77
E-mail: arnaitours@mail.ru oder arnai_assija@mail.ru
internet: www.arnaitours.kz

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Кристина Карманн
Специалист в экономике СМИ:
Антони Ритшель
Менеджер по распространению:
Юлия Сивакова
Компьютерная вёрстка:
Вероника Лихобабина
Корректоры: Лариса Гордеева,
Евгений Гильдебранд
Адрес редакции: 050051, Алматы,
Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
Тираж 2200 экз.
Заказ № 542. 15 апреля 2011 г. № 15 (8479).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак",
г. Алматы, ул. Муканова, 223-б,
т. 378-42-00 (бухг.), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Association der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
ifa-Redakteurin: Christine Karmann
ifa-Medienwirtin: Antonie Rietzschel
Vertriebsmanagerin:
Julia Siwakowa
Layout und Design:
Veronika Lichobabina
Korrektoren: Larissa Gordejewa,
Eugen Hildebrand
Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
Auflage: 2200. Auftrags-Nr. 542.
15. April 2011. Nr. 15/8479.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“,
Almaty, Mukanow-Straße 223b;
378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.
Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.